



04.11.2014

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales  
Jugendamt**

**Offene Treffs - Familienbildung  
Konzeption und Förderrichtlinien**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	25.11.2014	öffentlich	Beschlussfassung

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Konzeption und Umsetzung der Förderrichtlinien „Offene Treffs“ – Familienbildung zum 01.12.2014.

## **Sachverhalt:**

Durch den raschen Wandel vieler Lebenslagen steigen die Anforderungen an Eltern ständig. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig und betreffen alle Formen des Zusammenlebens von Erwachsenen und Kindern.

- Die beruflich erforderliche Mobilität verhindert alltägliche Unterstützungsmöglichkeiten durch Großfamilie und Verwandtschaft.
- Eine stärkere berufliche Ausrichtung beider Elternteile erfordert eine neue Strukturierung von Abläufen im Alltag.
- Gelingende, dauerhafte Partnerschaften von Eltern haben deutlich abgenommen. Kinder wachsen zunehmend in Patchwork-Familien oder bei einem allein erziehenden Elternteil auf.
- Einhergehend mit schwindenden Bewegungsmöglichkeiten und Freiräumen für die Kinder reduzieren sich Erfahrungen und Erlebnisse häufig auf medienvermittelte Fantasiewelten. Dem entgegen zu wirken erfordert Eigeninitiative der Eltern.
- Die Erwartungshaltung an die Qualität der Erziehung von Kindern steigt.

In den letzten Jahren ist der Bedarf an Familien- und Elternbildung deutlich gestiegen. Noch nie waren so viele Eltern hinsichtlich der Erziehung ihrer Kinder so verunsichert wie heute. Gleichzeitig ist fachlich unbestritten, dass die ersten Lebensjahre entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung eines Kindes haben. Die sozial-emotionale Entwicklung wird, wie der Bildungserfolg, entscheidend in dieser frühen Phase geprägt. Ein präventiver Ansatz muss konsequenterweise

- flächendeckend Familienbildungsangebote bereit stellen;
- spezielle Angebote für Familien in besonderen Lebenslagen entwickeln;
- bestehende Zugänge zu Risikofamilien nutzen, um die Eltern zur Inanspruchnahme bestehender Hilfen zu motivieren;
- die Vernetzung der unterschiedlichen Arbeitsfelder der Gesundheits- und Jugendhilfeschaffen, um Eltern gezielt und frühzeitig auf geeignete Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Das 2008 eingeführte Landesprogramm STÄRKE verfolgte das Ziel, ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Netz an qualitativ hochwertigen Familienbildungsangeboten zu entwickeln und Eltern für die Teilnahme an diesen Angeboten zu ermutigen. Mit der Evaluation des Landesprogramms STÄRKE wurde das Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität Tübingen unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Treptow beauftragt. Im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation zeigte sich schnell, dass die von der Praxis immer wieder eingebrachte Bedeutung sogenannter „Offener Treffs“ fachlich begründet ist und folgerichtig wurde eine Erweiterungsstudie zu den Offenen Treffs in Auftrag gegeben.

Ergebnisse der weiteren Untersuchungen belegten, Offene Treffs sind kein Nischenangebot der Eltern- und Familienbildung, sondern eine durchaus verbreitete und damit ernst zu nehmende Form familienbezogener Bildungsarbeit. Offene Treffs erweisen sich als facettenreiches Angebot und durch sie lassen sich insbesondere auch Familien in besonderen Lebenslagen einfacher erreichen.

Offene Treffs sind leicht zugängliche Begegnungsorte für Familien mit Kindern, in denen sich Menschen ohne Berührungsängste und ohne weitere Verpflichtung einfinden können. In den von STÄRKE geförderten Offenen Treffs kann man Menschen treffen, denen es ähnlich geht, sich in Ruhe unterhalten, Erfahrungen austauschen und Ideen entwickeln. In dieser entspannten Atmosphäre arbeiten pädagogische Fachkräfte, die als kompetente und vertrauenswürdige Ansprechpartner zur Verfügung stehen, Eltern bei Bedarf an geeignete Stellen weitervermitteln können oder selbst weitere Familienbildungsangebote bereit halten.

Um insbesondere Familien mit Unterstützungsbedarf noch besser zu erreichen hat die Landesregierung das Programm STÄRKE inhaltlich zum 1. Juli 2014 neu ausgerichtet. Unter anderem soll über die Einrichtung Offener Treffs den Familien ein niederschwelliger Zugang zu Bildungsangeboten ermöglicht werden. Orte, an denen sich Eltern regelmäßig aufhalten wie z.B. Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Kindertageseinrichtungen usw. sind geeignete Standorte.

Für die Umsetzung im Landkreis stehen jährlich 14% der zugewiesenen Mittel aus dem Landesprogramm STÄRKE zur Verfügung. Bezogen auf das Jahr 2015 entspricht dies einer Gesamtsumme von ca. 9.000,- €. Diese Mittel reichen nicht aus um ein annähernd flächendeckendes Angebot zu entwickeln. Für eine angemessene regionale Versorgung müssten Offene Treffs an 6 bis 8 Standorten im Sozialraum etabliert werden. Bei einer maximalen Förderhöhe von 2.800,- € je Offener Treff entstehen damit jährlich Aufwendungen in Höhe von 22.400,- €

#### **Finanzierung:**

Ein Teil der Kosten (ca. 9.000,- €) wird über das Landesprogramm STÄRKE finanziert. Zusätzlich ist angedacht 10.000,- € aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen und Kinderschutz einzusetzen. Die verbleibenden ungedeckten Aufwendungen in Höhe von 3.400,- € werden aus dem vorhandenen Budget Kooperation und Vernetzung finanziert.

Dr. Martin Kistler  
Landrat

**Anlagen:**  
Konzeption und Förderrichtlinien Offene Treffs